

Teil 8 Finanzentwicklung

Einleitung

Der Baselbieter Staatshaushalt hat in den letzten Jahren stets mit Defiziten von rund 50 Mio. Franken abgeschlossen. Dadurch hat sich das Eigenkapital stark reduziert. Die Analyse der Fehlbeträge hat ergeben, dass der Staatshaushalt des Kantons Basel-Landschaft zunehmend strukturell überlastet ist. Die Schieflage des Finanzhaushaltes wird sich mit einem wirtschaftlichen Aufschwung nicht grundlegend verbessern. Und auch die einmalige Ausschüttung der Erlöse aus dem Verkauf der Goldreserven an den Bund und die Kantone wird an der Ausgangslage nicht viel ändern. Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben wird sich bedrohlich öffnen, wenn jetzt nicht gehandelt wird. Zum Handeln wird die Regierung nicht nur durch die Kantonsverfassung (§ 129 Absatz 1) gezwungen, sondern vor allem auch durch die Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen. Eine nachhaltige Finanzpolitik, wie sie der Baselbieter Regierungsrat verfolgt, verbietet es, den nachfolgenden Generationen einen unüberwindbaren Schuldenberg zu überlassen.

An der Sanierung der Kantonsfinanzen gibt es also kein Vorbeikommen. Die von der Regierung eingeleitete Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP) packt das Problem an. In der gesamten kantonalen Verwaltung sind die Aufgaben überprüft und die Ausgaben und die Einnahmen analysiert worden. Die Regierung hat ein ausgewogenes und systematisch erarbeitetes Paket von Entlastungsmassnahmen im Umfang von rund 135 Mio. Franken geschnürt. Es berücksichtigt neben Priorisierungen auch eine gewisse Opfersymmetrie. Der Landrat hat den ihm unterbreiteten Massnahmen im Juni 2005 grösstenteils zugestimmt. Das Budget 2006 zeigt, dass sich die Regierung auf dem richtigen Weg befindet und die Massnahmen aus der GAP zu greifen beginnen.

Finanzplan 2006–2009

Der vorliegende Finanzplan 2006–2009 basiert auf dem Stand des Budgets 2006 und auf der Annahme einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Dem Finanzplan, der rollend der jährlichen Entwicklung angepasst wird, ist ein ab 2006 leicht höheres reales Wachstum der regionalen Wirtschaft pro Jahr zugrunde gelegt. Bei der Teuerung wird mittelfristig mit einem Anstieg auf 1.5 Prozent jährlich gerechnet.

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die unbeeinflusste Entwicklung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sowie des geplanten Investitionsniveaus der kommenden vier Jahre. Das Budget 2006 ist das erste Jahr der Finanzplanperiode. Im Finanzplan ist die finanzielle Entwicklung des Kantons auf dem Stand des heutigen Wissens möglichst realitätsnah abgebildet. Sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite ist der Finanzplan jedoch mit zahlreichen Unsicherheiten verbunden. Dies gilt umso mehr, je weiter der Prognosezeitpunkt vom Zeitpunkt der Finanzplanerarbeitung entfernt liegt.

Im Finanzplan 2006–2009 wird von einem konstanten Volumen der Nettoinvestitionen von 110 Mio. Franken ausgegangen.

Der Finanzplan wird von folgenden wichtigen Prognosen und Entwicklungen determiniert:

- Beim Steueraufkommen sind die Umsetzung der Revision der Familien- und Rentenbesteuerung (ab 2007: -30 Mio. Franken) und der Revision der Unternehmensbesteuerung (ab 2008: -30 Mio. Franken) berücksichtigt. Der Finanzplan geht demnach von folgenden Mehrerträgen bei den Steuern aus: 2007: +2 Mio. Franken/ 2008: +5 Mio. Franken/ 2009: +37 Mio. Franken.

Wirtschaftliche Eckdaten des Finanzplans	2006	2007	2008	2009
BIP real (%)	1.5	1.7	1.8	1.8
Teuerung (%)	1.0	1.4	1.5	1.5
Zinsen Kapitalmarkt (%)	2.6	4.0	4.1	4.1

- Die angenommene Zunahme des Anteils an der direkten Bundessteuer basiert auf Prognosen des Bundes (kumulierter Anstieg bis ins Jahr 2009: 30 Mio. Franken).
- Im Personalaufwand ist der Teuerungsausgleich auf der Basis der prognostizierten Teuerung eingerechnet. Die Entlastung aus dem teilweisen Verzicht auf den vollen Teuerungsausgleich im Umfang von 0.5 Prozent entfällt ab 2008. Im Personalaufwand ist ferner der jährliche Erfahrungsstufenanstieg eingerechnet. Teuerungsausgleich und Erfahrungsstufenanstieg führen in den Finanzplanjahren zu folgenden Mehraufwendungen gegenüber dem Basisjahr 2006: 2007: +17 Mio. Franken/2008: +56 Mio. Franken/2009: +90 Mio. Franken.
- Im Sozialbereich (Beiträge an AHV/IV; Ergänzungsleistungen zu AHV/IV (netto)) erwarten die zuständigen eidgenössischen und kantonalen Stellen steigende Mehraufwendungen von 23 Mio. Franken bis ins Jahr 2009.
- Der Finanzplan geht davon aus, dass die zweite Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung 2007 in Kraft treten wird (jährliche Mehrbelastung von ca. 11 Mio. Franken; kumulierte Mehrbelastung bis ins Jahr 2009: 32 Mio. Franken).
- Die Mehraufwendungen aufgrund der geplanten Mitträgerschaft an der Universität Basel schlagen sich in der Laufenden Rechnung ab 2007 nieder. Es wird mit folgenden Mehrbelastungen gerechnet: 2007: +15.8 Mio. Franken/2008: +19.7 Mio. Franken/2009: +23.3 Mio. Franken.

Im Finanzplan berücksichtigt sind ferner die geplanten Vorhaben der Direktionen wie etwa (Liste nicht abschliessend):

- Folgeplanung II der kantonalen Psychiatrischen Dienste,
- Umsetzung Internet an Sekundarschulen I und Primarschulen,
- Investitionsbeiträge an den Sportstützpunkt St. Jakob,
- Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime,
- Wechsel vom einjährigen zum zweijährigen Ausbildungsmodus beim Werkjahr.

Die im Finanzplan berücksichtigten Vorhaben sind nicht priorisiert. Die Priorisierung und die Posteriorisierung wird jeweils im Rahmen des Budgetierungsprozesses für das jeweilige Budgetjahr vorgenommen. Mit den Vorhaben fliesen aber nicht nur die Aufwendungen von neuen Projekten in den Finanzplan ein; auch die finanzielle Entlastung des Kantonshaushaltes durch auslaufende oder beendete Vorhaben wird berücksichtigt. Solche Vorhaben, die in der Finanzplanperiode auslaufen und die Aufwandseite entlasten, sind etwa (Liste nicht abschliessend):

- die Anschubfinanzierung für das ETH-Institut für Systembiologie,
- Investitionsbeiträge an die Depotenerweiterung Hüsli matt,
- die Abschnittsgeschwindigkeitskontrolle (AGK),
- das Projekt Applikation Dispo Motorfahrzeugkontrolle.

Im Finanzplan ist die Umsetzung der letzten Tranche der GAP-Massnahmen mit einem Entlastungsvolumen von 48 Mio. Franken eingestellt. Darin sind die vom Landrat abgelehnten Massnahmen nicht enthalten, jedoch wird davon ausgegangen, dass alle dem Volk in der Volksabstimmung vom 25. September 2005 zum Entscheid unterbreiteten GAP-Massnahmen angenommen werden.

Ab 2008 führt die NFA zu einer dauerhaften Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung um 45 Mio. Franken. Diese Annahmen des Bundes sind noch mit einer grossen Unsicherheit behaftet, da sie auf Zahlen der Jahre 2001 und 2002 basieren. Im Hinblick auf das Inkrafttreten der NFA per 1. Januar 2008 wird eine aktualisierte Globalbilanz erstellt. Die entschädigungslose Übergabe der Autobahnwerkhöfe an den Bund wird 2008 einmalig Abschreibungen von ca. 60 Mio. Franken verursachen. Es ist vorgesehen, hierfür zu Lasten der Rechnung 2005 Rückstellungen zu bilden, welche 2008 wieder aufgelöst werden. Somit kann die Übergabe der Werkhöfe an den Bund im Jahr 2008 saldoneutral abgewickelt werden.

Der Finanzplan prognostiziert trotz der Entlastungen aus der Generellen Aufgabenüberprüfung für 2007 ein Defizit von 65 Mio. Franken. Es wird mit grossen Anstrengungen verbunden sein, ein Budget 2007 zu erarbeiten, welches den Trend sinkender Defizite fortsetzt. Im Jahre 2008 verdüstern sich nach derzeitigem Kenntnisstand die finanziellen Perspektiven weiter. Die Einführung einer kantonalen Defizitbremse wird die Zielsetzung, den Finanzhaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, nachhaltig unterstützen.

Ohne Berücksichtigung der ausgeschütteten Goldreserven ist für die Rechnung 2005 zum heutigen Zeitpunkt ein Defizit von rund 35 Mio. Franken zu erwarten. Dies ist ein leicht besseres Ergebnis als budgetiert (-37.6 Mio. Franken). Unter Einbezug der ausgeschütteten Goldreserven, der Wertberichtigung der Bestände an Investitionsbeiträgen sowie der Bildung von Rückstellungen für die Abschreibung der Autobahnwerkhöfe wird ein positiver Abschluss mit einem Ertragsüberschuss im Bereich von 110 Mio. Franken erwartet.

Finanzplan 2006–2009						
in Mio. Fr.	R 2004	E 2005	B 2006	F 2007	F 2008	F 2009
Aufwand						
Personalaufwand	873	898	918	950	978	1 014
Sachaufwand	264	278	284	295	307	313
Passivzinsen	40	40	36	36	39	42
Abschreibungen	191	376	138	138	199	139
Beiträge ohne Zweckbindung	79	77	82	86	85	85
Entschädigung an öffentliche Gemeinwesen	93	98	98	114	128	142
Eigene laufende Beiträge	771	786	863	922	923	932
Durchlaufende Beiträge	87	82	82	83	85	86
Einlagen in Spezialfinanzierung	4	67	21	21	22	22
Interne Verrechnungen	27	25	26	26	26	26
Total Aufwand	2 429	2 727	2 549	2 672	2 792	2 801
Ertrag						
Total Steuern	1 284	1 290	1 359	1 360	1 363	1 397
Regalien und Konzessionen	57	57	51	49	47	45
Vermögenserträge	69	73	82	85	88	90
Entgelte	439	433	450	457	465	473
Beiträge ohne Zweckbindung	106	119	123	134	141	153
Rückerstattungen	57	58	66	67	68	70
Laufende Beiträge	254	650	288	297	307	314
Durchlaufende Beiträge	87	82	82	83	85	86
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	4	49	1	1	61	1
Interne Verrechnungen	27	25	26	26	26	26
Total Ertrag	2 383	2 836	2 528	2 559	2 651	2 655
Zwischensaldo Saldo Laufende Rechnung	-46	110	-21	-113	-142	-146
Entlastung GAP				40	40	40
Entlastung GAP-Opfer Personal				8	0	0
Belastung durch NFA (wiederkehrend)					-45	-45
Saldo Laufende Rechnung	-46	110	-21	-65	-147	-151
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	127	127	109	110	170	110
Selbstfinanzierung	80	236	89	45	23	-41
Netto Investitionen	157	169	113	110	110	110
Finanzierungssaldo	-76	67	-24	-65	-87	-151

Investitionsplan 2006–2009

Praxiswechsel bei den Investitionsbeiträgen und neues Investitionsniveau

Die für die Wirtschaft massgebenden Investitionsausgaben (Investitionen im weiteren Sinne = Bruttoinvestitionen + Investitionsbeiträge) belaufen sich im Budget 2006 auf rund 265 Mio. Franken und stellen damit einen neuen Höchststand dar. Die Bruttoinvestitionsausgaben in der Investitionsrechnung betragen 212.9 Mio. Franken. Da die Investitionsbeiträge neu in der Laufenden Rechnung verbucht werden und zwei grosse Bauvorhaben mittels Spezialfinanzierungen finanziert sind, betragen die Nettoinvestitionen lediglich 112.5 Mio. Franken.

Die Nettoinvestitionen sind definiert als die Investitionsausgaben (Bruttoinvestitionen) minus die Investitionseinnahmen (zum Beispiel Investitionsbeiträge vom Bund an bestimmte Projekte). Die Kennzahl «Nettoinvestitionen» stellt primär eine finanzpolitische Führungsgrösse dar, welche den zukünftigen Abschreibungsbedarf determiniert (aktiviert werden die Nettoinvestitionen).

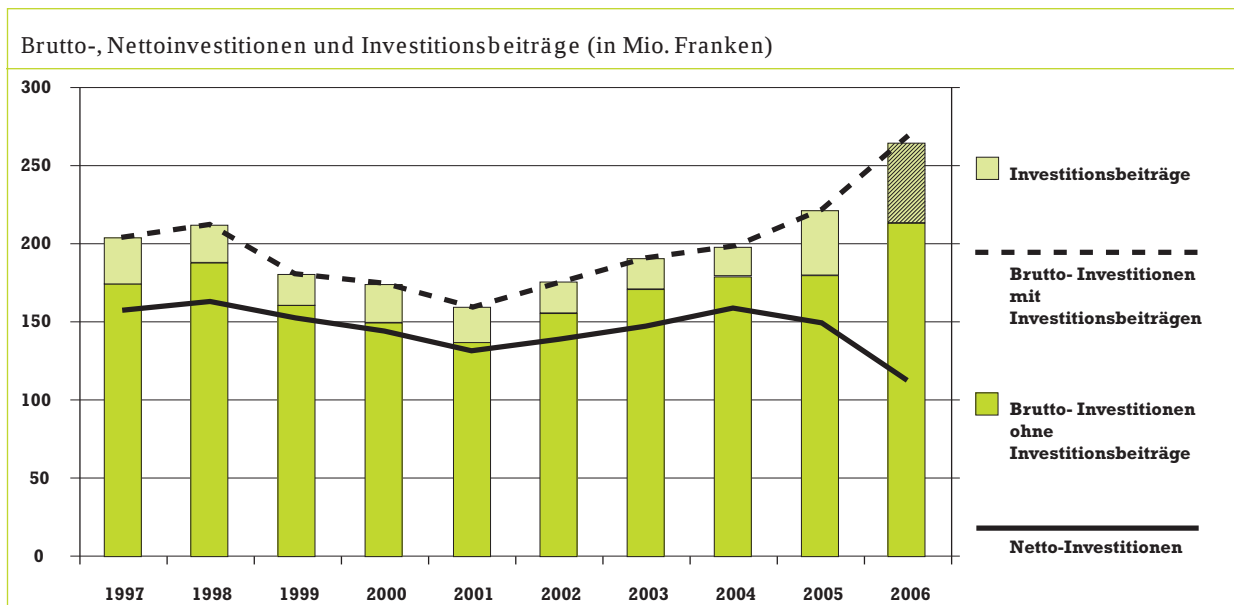
Die Grafik unten zeigt, wie sich die Investitionsausgaben, die für die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gewerbe entscheidend sind, in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Seit 2001 ist eine laufende Zunahme der Bruttoinvestitionen festzustellen. Im Budget 2006 können die Investitionsausgaben aus zwei Gründen massgeblich erhöht werden, bei gleichzeitig tieferem Nettoinvestitionsniveau: Einerseits

wird die Investitionsrechnung 2006 mit dem Praxiswechsel bei den Investitionsbeiträgen um 52 Mio. Franken entlastet. Die Investitionsbeiträge werden künftig in der Laufenden Rechnung abgebildet und die bisherigen Aktivierungen ausserordentlich abgeschrieben. Andererseits sind im Investitionsprogramm 2006 erstmals zwei Projekte enthalten, die vollständig spezialfinanziert sind. Es sind dies:

- die H2 Pratteln–Liestal: Tranche 2006: 15 Mio. Franken, spezialfinanziert aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabattes.
- der UKBB Neubau: Tranche 2006: 5 Mio. Franken, spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung.

Diese spezialfinanzierten Projekte tangieren die Nettoinvestitionen nicht, da die Investitionsausgaben vollständig durch die spezialfinanzierten Investitionseinnahmen gedeckt sind.

Die Grafik unten zeigt, wie sich von 1997 bis 2005 die Nettoinvestitionen um einen Plafond von 150 Mio. Franken bewegen und im Jahr 2006 auf ein Niveau von 112.5 Mio. Franken absinken. Gleichzeitig wird aber auch ersichtlich, wie der Kanton seit 2001 seine Bruttoinvestitionen laufend erhöht hat. Bruttoinvestitionen und Investitionsbeiträge zusammen erreichen im Budget 2006 mit 265 Mio. Franken einen Höchststand. Dabei ist es unerheblich, dass die Investitionsbeiträge nun erstmals in der Laufenden Rechnung budgetiert werden, denn sie fliessen, wie die in der Investitionsrechnung budgetierten Investitionsausgaben auch in den Ausbau der regionalen Infrastruktur.



Investitionen im weiteren Sinne (Bruttoinvestitionen + Investitionsbeiträge) in Mio. Franken

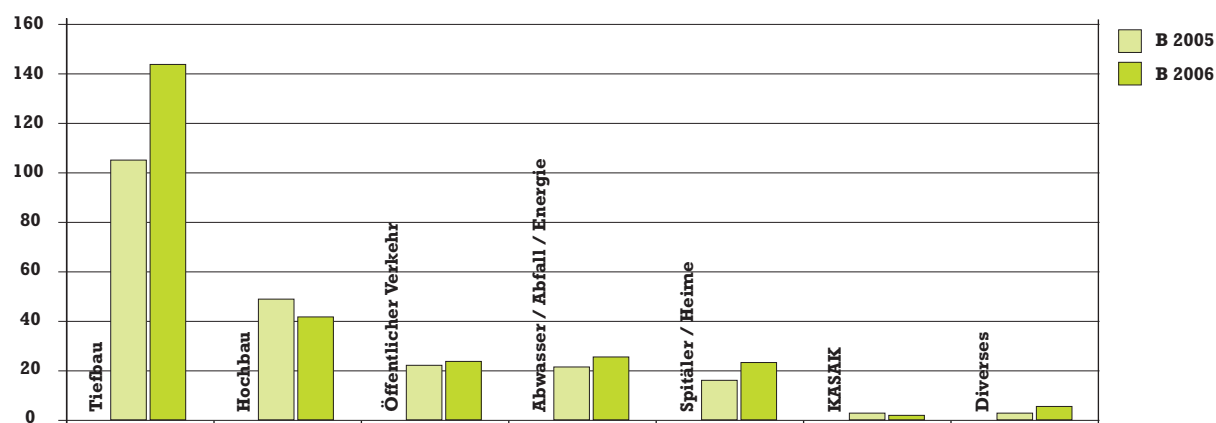


Tabelle 2: Überblick über die wichtigsten Projekte mit Investitionsbeiträgen (in Mio. Franken)

Bereich / Projekt	B 2005	B 2006	F 2007	F 2008	F 2009	F 2010
Alters- und Pflegeheime	12.0	18.0	26.5	20.7	16.0	10.0
Sportstützpunkt St. Jakob			7.5	7.5		
KASAK 2	3.5	2.4	2.4	2.4	2.4	
Anlagen Öffentlicher Verkehr (netto) / Neubauprogramm Regio-S-Bahn / Depoterweiterung Hüslimatt / Gleiserneuerung Tramlinien 3 und 14	26.1	28.2	33.5	25.9	20.5	19.5
Diverse	0.7	3.8	3.0	1.9	1.9	5.9
Total	42.3	52.4	72.9	58.4	40.8	35.4

Investitionsbudget 2006

Mit Ausgaben (Bruttoinvestitionen) von 212.9 Mio. Franken und Einnahmen von 100.3 Mio. Franken sind Nettoinvestitionen im Umfang von 112.5 Mio. Franken im Budget 2006 eingestellt. Der Bereich Tiefbau macht bei den Bruttoinvestitionen im Budget 2006 mit 139.0 Mio. Franken oder 65.3 Prozent den Löwenanteil aus. Die grössten Projekte im Tiefbau im Jahr 2006 sind die H2 Pratteln–Liestal, die H2 Umfahrung Sissach, die Erneuerung der Nationalstrasse und verschiedene Erneuerungen von Kantonsstrassen. Der Bereich Hochbau ist im Budget 2006 mit Bruttoinvestitionen in der Höhe von 41.7 Mio. Franken eingestellt. Das entspricht 19.6 Prozent. Die bedeutendsten Projekte im Hochbau im Jahr 2006 sind der Ausbau des Staatsarchivs in Liestal, der Anteil des Kantons Basel-Landschaft am Neubau des UKBB in Basel, der Abschluss der ersten Etappe der sicherheitsrelevanten Massnahmen im Kantonsspital Bruder-

holz und diverse bauliche Investitionen in den Baselbieter Spitälern. Im Bereich Abwasser / Abfall betragen die Bruttoinvestitionen im Budget 2006 21.7 Mio. Franken. Das entspricht einem Anteil von 10.2 Prozent. Im Vordergrund stehen in diesem Bereich der Ausbau der ARA Birs 2 und Investitionen in Schlammanlagen der ARA Ergolz 2. Der Bereich Spitäler steht mit 5.2 Mio. Franken Bruttoinvestitionen im Budget 2006. Das sind 2.4 Prozent der gesamten Bruttoinvestitionen für das Jahr 2006. Diese Gelder sind für Maschinen und Apparate eingestellt. Im Budget des Hochbauamtes sind zusätzlich 8 Mio. Franken für bauliche Investitionen der Spitäler (Sammelkonto) eingeplant. Unter Diverses fallen 5.3 Mio. Franken oder 2.5 Prozent der Bruttoinvestitionen. Davon sind 3.5 Mio. Franken für die Einführung des Sicherheitsfunknetzes Polycom eingeplant.

Tabelle 3: Überblick über die 25 bedeutendsten Investitionsprojekte (in Mio. Franken)								
Bereich	Projekt	Total	B 2005	B 2006	F 2007	F 2008	F 2009	F 2010
Tiefbau	H2 Pratteln – Liestal	248.00	0.20	15.00	36.00	40.00	40.00	32.00
	H2 Umfahrung Sissach	274.17	44.80	29.00	5.00		3.00	3.00
	Erneuerungen Kantonsstrassen		9.00	9.00	9.00	11.00	11.00	11.00
	Ausbau Kantonsstrassen		6.00	6.00	6.00	7.50	7.50	7.50
	Erneuerungen kantonale Hochleistungsstrassen		3.50	2.70	7.50	8.00	8.00	8.00
	Erneuerung Nationalstrasse		29.00	58.50	54.50 ¹	33.00	22.00	16.00
	Veränderung Nationalstrasse		7.50	9.00	9.00	28.00	39.50	54.50
	Radrouten Ausbauprogramm	47.00		0.50	0.50	2.00	2.00	2.00
	Allschwil Hochwasserschutz	7.09	0.10	2.20	3.00	2.80		
	Wasserbau Ausbau		1.50	2.50	1.75	1.50	1.50	1.50
Hochbau	Staatsarchiv Liestal Ausbau	15.40	2.50	6.30	5.60			
	KS Bruderholz Sicherheitsrelevante Massnahmen 1. Etappe	15.20	6.00	4.70	1.00			
	KS Bruderholz Sicherheitsrelevante Massnahmen 2. Etappe	25.00		0.20	8.00	8.00	8.00	
	UKBB Basel Neubau (Anteil BL 1/2)	74.65	0.20	5.00	20.00	22.00	25.00	2.00
	Kantonsgericht Liestal Umbau			1.20				
	Strafjustizzentrum Muttenz	44.50		0.50	1.50	3.00	8.00	16.00
	Römerstadt Augusta Raurica Sanierung Theater 2. Etappe	16.40	1.50	1.00	0.30			
	Römerstadt Augusta Raurica AP / Steinlager / Parkplätze	7.00		3.00	4.00			
	FHBB Sanierung Lüftung Chemie (Anteil BL 2/3)	7.00	0.70	2.00	5.00			
	Um- und Ausbau von Gebäuden		5.00	4.00	5.00	5.00	5.00	10.00
	Spitäler bauliche Investitionen (Sammelkonto)		5.12	8.00	23.50	20.40	27.00	20.70
Abwasser/ Abfall	ARA Birs 2 Ausbau	53.20	12.40	14.50	11.50	9.00		
	ARA Ergolz 2 Schlammanlagen	5.20	4.00	3.00				
	Mischwasserbehandlung Region Birstal	21.90	2.00	1.50	1.00		3.00	
JPMD	Polycom Sicherheitsfunknetz	12.06	0.25	3.50	4.50	3.81		

1 Entfällt mit der NFA ab dem 1. Januar 2008.